



Steinschönauer Str. 4b
64823 Groß-Umstadt

Tel.: 06078 72377
Fax: 06078 72378

Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Berufsrückkehr im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Information – Orientierung – Beratung

Sachbericht 2009

E-Mail:
info@zibb-umstadt.de

Internet:
www.zibb-umstadt.de

Bankverbindung:
BLZ 508 526 51
Sparkasse Dieburg
Konto-Nr. 131 569 06

Spendenkonto:
BLZ 508 526 51
Sparkasse Dieburg
Konto-Nr. 216 71 95



Sachbericht 2009

Inhalt	Seite
Vorwort	3
1. Struktur, Aufgaben und Ziele	4
Qualitätsmanagement	5
Personal	5
Räumliche und sächliche Ausstattung	5
Bildungsangebot	5
Beratungsangebote innerhalb der Weiterbildung sowie als eigenständiges Angebot	6
Teilnehmerinnen	6
2. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt Darmstadt-Dieburg	6
2.1 Zielgruppe	6
2.2 Fördergegenstand	7
3. Die Arbeitsbereiche im Einzelnen	7
3.1 Berufliche Beratung	7
3.2 Informationsveranstaltungen	9
3.3 Offene Angebote	9
3.4 Seminare – Weiterbildung – Kurse	9
3.5 Kurs zur Berufsrückkehr in Modularer Form	10
4. Stimmen / Rückmeldungen von Nutzerinnen	10
5. Vernetzung und Gremienarbeit	11
6. Auswertung und Ausblick 2010	12

Redaktion:

Andrea Balmerth
Gesamtkonzeption /
Statistik

Liliane Spandl-Wildner
Typografische Gestaltung / Endredaktion

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der Sachbericht für das Projekt Chancengleichheit am Arbeitsmarkt Landkreis Darmstadt-Dieburg für das Jahr 2009. Wir hoffen, dass er Ihnen ausführliche Informationen und einen weiten Einblick in unsere Arbeit gibt.

Über das gesamte Jahr ist es gelungen, das breit gefächerte Angebot aufrecht zu erhalten und Frauen aus dem Kreisgebiet vielfältig zu unterstützen. Unser Dank gilt

dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, der uns mit einer institutionellen Förderung und kommunalisierten Landesmitteln unterstützt und 2009 erstmals zusätzliche Mittel für die Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen bereitstellte.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Anregungen und Ideen auf uns zukommen.

Für den Vorstand:



1. Struktur, Aufgaben und Ziele

Das Zentrum für Information, Beratung, Bildung (ZIBB) wird getragen durch den gemeinnützigen Verein Frauen für Frauen e.V., der seit 1985 in Groß-Umstadt arbeitet und seit 1987 als gemeinnützig anerkannt ist. Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, Frauen jeden Alters und sozialer Schichtzugehörigkeit frauenspezifische Information, Beratung und Bildung zugänglich zu machen, unter Berücksichtigung der Besonderheiten des ländlich strukturierten Raums.

ZIBB ist eine etablierte feministische Bildungs- und Beratungseinrichtung. Das Zentrum steht für die Gleichwertigkeit der Geschlechter und deren Tätigkeiten. Unsere Kernarbeitsbereiche sind die berufliche Beratung, die Information von Frauen und die Bildung. Insbesondere der berufliche Wiedereinstieg nach einer familiären Berufsunterbrechung bildet einen unserer Arbeitsschwerpunkte.

Durch bedarfsgerechte Beratungs-, Informations- und Bildungsangebote wollen wir Integrationsbarrieren von Frauen in den regulären Arbeitsmarkt abbauen. Besonders arbeitsmarktsferne Gruppen, wie Berufsrückkehrerinnen, werden bei ihrem Wiedereinstieg in die Erwerbswelt unterstützt.

Seit über zwanzig Jahren führen wir Orientierungskurse für unterschiedliche Zielgruppen im Auftrag verschiedener Auftraggeber durch; in Kooperation mit der Kreisagentur für Beschäftigung seit 2004 für die Zielgruppe der Frauen mit besonders hohem Betreuungsbedarf im laufenden Bezug von Arbeitslosengeld II. Zielgruppen sind arbeitsmarkt- und/oder bildungsferne Gruppen wie Berufsrückkehrerinnen, Migrantinnen.

Bei der Entwicklung unserer Angebote berücksichtigen wir die Lage und die Entwicklung des Arbeitsmarktes und unterstützen die Teilnehmerinnen bei der Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt. Unsere Aktivitäten und Angebote richten sich an mehrere Zielgruppen: Zum einen an erwerbslose und erwerbstätige Frauen, vorrangig Berufsrückkehrerinnen, zum anderen an Unternehmen, Betriebe und an Akteure, die sich um die Partizipation von Menschen mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben am Arbeitsmarkt bemühen.

Das ZIBB begreift sich dabei als Schnittstelle zwischen den Nutzerinnen, den Förderangeboten und der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, dem Weiterbildungsmarkt, den Kammern, Betrieben und Unternehmen.

Alle Aktivitäten stehen in direkter Verbindung zu unsern Nutzerinnen. Wir verstehen uns als deren Interessensvertreterin und arbeiten als Schnittstelle zwischen den Frauen (besonders Berufsrückkehrerinnen), der Wirtschaft, Politik und den Behörden.

Qualitätsmanagement

ZIBB überprüft laufend die Qualität seiner Arbeit durch ein eingeführtes Qualitätsmanagement. Die Einrichtung ist zertifiziert durch *Weiterbildung Hessen*. Zur Weiterentwicklung der Angebote ist die Einrichtung in arbeitsmarktpolitische Netzwerke eingebunden und beteiligt sich in Arbeitszusammenschlüssen zur Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Weiterbildungsangeboten.

Personal

Wir setzen qualifiziertes Personal in Leitung, Unterricht und Beratung ein. Für haupt- und nebenberufliches Personal finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Das Personal verpflichtet sich zur Fortbildung entsprechend seines Faches. Insbesondere über die Thematik Berufsorientierung, Wiedereinstieg, Weiterbildung und Fürsorgearbeit verfügen alle Mitarbeiterinnen dieses Bereiches über ein überdurchschnittliches, höchst professionelles Wissen, ihre Parteilichkeit bildet die Voraussetzung für zielgruppengerechte pädagogische Arbeit.

An der Durchführung des Projektes waren maßgeblich beteiligt:

Brigitte Bauß	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Kauffrau
Bärbel Wenzel	Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin
Andrea Balmerth	Dipl. Sozialarbeiterin, zertf. Schuldnerberaterin

Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Lernräume entsprechen nach Art und Ausstattung modernen erwachsenenpädagogischen und fachlichen Kriterien und sind den Zielgruppen angepasst. ZIBB legt besonderen Wert auf eine ansprechende Ausstattung und Pflege der Räume, um eine dem Ziel der Berufsintegration angemessene Lernatmosphäre herzustellen. Die genutzten Lern- und Sozialräume und die sanitären Einrichtungen entsprechen den Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung.

Bildungsangebot

Potenzielle Teilnehmerinnen erhalten von uns eindeutige Aussagen zur geforderten Eingangsqualifikation bzw. den Lernvoraussetzungen. Sie werden von uns persönlich beraten, um ein teilnehmerinnenorientiertes und sachgerechtes Lernen zu ermöglichen.

Es werden aktuelle Arbeitsmarkt- und berufliche Qualifikationsanforderungen berücksichtigt sowie Praxisorientierung gewährleistet.

Das Lehr- und Lernmaterial entspricht den fachdidaktischen Anforderungen und Standards.

Die Veranstaltungen sind auf Methodenvielfalt ausgerichtet.

Darüber hinaus sind alle Angebote in ihrer Zeitstruktur auf die jeweilige Zielgruppe ausgerichtet. Die Bedarfe von Fürsorgetätigen haben gegenüber anderen Bedarfen Vorrang.

Beratungsangebote innerhalb der Weiterbildung sowie als eigenständiges Angebot:

Beratung begründet sich auf feministischen Bildungstheorien, die Durchführung basiert auf gestalttherapeutischen und/ oder systemischen Methoden.

Beratung ist Bestandteil aller Weiterbildungsangebote. Entwicklungshemmenden Faktoren (persönliche oder strukturelle) werden im Einzelgespräch bearbeitet.

Die berufliche Beratung bezieht alle gesellschaftlichen Aspekte ein, welche die Erwerbstätigkeit von Frauen beeinflussen. Nach einer beruflichen Unterbrechung oder Erwerbslosigkeit treten vielfältige Fragen zur Umsetzung der persönlichen Ziele auf. Der Abbau von Vermittlungshemmnissen gehört zu unserem ganzheitlichen Ansatz.

Teilnehmerinnen

Bei unseren Angeboten herrscht Transparenz in Bezug auf: Zielsetzung, Teilnahmevoraussetzungen, Teilnahmebedingungen, Abschluss, Dauer, Ort, Preis, Zahl der Unterrichtsstunden, eingesetzte Methoden, Geschäftsbedingungen.

Die Teilnehmerinnen sind gefordert, den Unterricht aktiv mitzugestalten. Ein Beschwerdemanagementsystem steht ihnen zur Verfügung.

Unsere Werbeaussagen sind wahrheitsgemäß und seriös.

Wir erstellen aussagefähige Teilnahmenachweise, die mindestens den Namen der Organisation, Bezeichnung und Ziel der Maßnahme sowie Inhalt, Zeitraum und Zahl der Unterrichtsstunden enthalten.

Evaluation

erfolgt durch direkte Befragung der Teilnehmerinnen. Es besteht darüber hinaus ein anonymes Beschwerdemanagement.

2. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt Landkreis Darmstadt-Dieburg

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat 2009 entschieden, den Wiedereinstieg von Frauen nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung zu fördern. Somit konnte das bestehende Angebot aufrecht erhalten und ausgebaut werden.

2.1. Zielgruppe

der Förderung sind Frauen ohne Leistungsbezug aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Wir definieren Berufsrückkehrerinnen als Frauen, die wegen Fürsorgetätigkeit ihre berufliche Laufbahn unterbrochen haben und die den beruflichen Einstieg in eine (existenzsichernde) Beschäftigung suchen. Dies ist ein Prozess, der sich von den ersten Überlegungen bis zur erfolgreichen Umsetzung über Jahre hinziehen kann und der das gesamte Lebensumfeld der Frauen betrifft. Oft verläuft dieser Prozess in mehreren Schritten. Qualifizierung, Umschulung, Weiterbildung sind häufig unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

Auch Frauen, die bereits den ersten Fuß in den Arbeitsmarkt setzen konnten, meist über geringfügige Beschäftigung und Arbeit in der Gleitzone, leiden häufig unter einem „Karriereknick“, bedingt durch Erwerbspausen und Fürsorgetätigkeit. Fort- und Weiterbildungsplanung, berufliches Coaching und Berufswegeplanung sollen hier zu einer nachhaltigen beruflichen Perspektive und Umsetzung verhelfen.

2.2. Fördergegenstand

sind Beratung, Orientierung, Coaching, Orientierungsmaßnahmen, Informationsveranstaltungen und weitere Vermittlungsaktivitäten.

3. Die Arbeitsbereiche im Einzelnen

3.1. Berufliche Beratung

Statistisch erfasst werden die Beratungsfälle, in denen es zu einer konkreten Terminvereinbarung kam. Das bedeutet ca. 1 Stunde Gespräch pro Termin. 2009 wurden 116 Frauen der Zielgruppe persönlich in 220 Beratungsstunden beruflich beraten. Hinzu kommen ca. 440 telefonische Beratungen.

Die Beratung umfasst die Bereiche:

- Orientierungsberatung zum beruflichen Wiedereinstieg
- Berufswegeplanung
- Lern- und Weiterbildungsberatung
- Profilentwicklung, Kompetenz-, Leistungs- und Interessenbilanzierung
- Bewerbungscoaching
- Existenzgründungs- und Einstiegsberatung
- Ausbildungsberatung
- Vermittlungstätigkeit
- Informationen über Qualifizierungsangebote und Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei Rechtsfragen
- Zeitmanagement, Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Tabelle 1: Beratungsumfang/ Gesamt

Beratungsstunden (Ohne Teilnehmerinnen aus den Projekten nach SGB II)	328
Ratsuchende Frauen	174

Tabelle 2: Existenzlagen / Familienstand ohne telefonische Beratung / Gesamt

Existenzlagen		Familienstand	
Berufsrückkehrerin o.L.	116		
Fürsorgetätige ohne Berufliche Ambitionen	4	verheiratet/ eheähnliche Gemeinschaft	64
Elternzeit	1	getrennt/ geschieden	77
Minijob	17	davon alleinerziehend mit Kindern unter 18	53
Teilzeit	34	verwitwet	5
Vollzeit	4	Ledig	23
ALG I	6	ohne Angaben	5
ALG II	30		
Ausbildung/ Studium/ Schule	8		
Rentnerin/ Erwerbsunfähig	4		
Selbstständige/ Freiberufl.	12		

Tabelle 3: Beratungsthemen/ Stunde/Gesamt

Psychosoziale Beratung Krisenintervention, Depression, Erziehungsschwierigkeiten, Suizidgefahr, Trauer, Gewalt, Sucht, Therapieplatzsuche, Adoption, Kinderlosigkeit, Phobien, Trennung, Krankheit, Tod ...	76
Berufliche Beratung Wiedereinstieg, Bewerbungcoaching, Existenzgründung, Konflikte am Arbeitsplatz, Kündigung, Finanzierungsmöglichkeiten Weiterbildung, Arbeitsrechtliche Fragen, Neuorientierung, Vertragsverhandlungen, Burn-out	211
Trennung/Scheidung / Finanzielle Notlagen Formalien, Unterhalt, Aufenthaltsbestimmungsrecht, Wohnungsverlust, Überschuldung, Insolvenz, Grundsicherung, SGB II ...	21
Sonstiges Wohnungslosigkeit, Gründung von Selbsthilfegruppen, Vermittlung von Arbeitskräften, Einbürgerung, Sprachberatung, Stationäre Pflege, SGB II ...	20

Die telefonischen Beratungen werden aus Gründen der Arbeitseffizienz per Stichprobe erfasst. Ausgehend von 4-5 Telefonaten pro Arbeitstag errechnet sich eine Anzahl von 880-1100 Anrufen pro Jahr. Davon haben 64,3 % eine berufliche Fragestellung (707 Anrufe). 93% unserer Nutzerinnen im Beratungsbereich kommen aus dem Landkreis Darmstadt Dieburg und 66,6 % gehören zu der Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen.

Die telefonische Beratung und Information nimmt in ihrer Häufigkeit zu und gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Die Themen der telefonischen Beratung sind vorwiegend:

- Arbeitsrechtliche Fragen
- Fragen zu Elternzeit, Elterngeld und Erwerbstätigkeit
- Möglichkeiten der Weiterbildung

- Finanzierung von Fort- und Weiterbildung
- Pflicht zur Erwerbsobliegenheit bei Trennung und Scheidung
- Hilfen zum Wiedereinstieg
- Betreuungsmöglichkeiten für Kinder während der Berufstätigkeit

3.2. Informationsveranstaltungen

Durchgeführt wurden Informationsveranstaltungen zu den Themen:

- Informationsveranstaltung zur Berufsrückkehr
- Informationsveranstaltung zu Elterngeld und Erwerbstätigkeit während der Elternzeit
- Informationsveranstaltung zur Existenzgründung
- Informationsveranstaltungen zu Trennung – Scheidung - Erwerbsobliegenheit – Existenzsicherung
- Informationsveranstaltung zu Kursen für BerufsrückkehrerInnen

Die Veranstaltungen wurden von 76 Frauen und 1 Mann besucht.

3.3. Offene Angebote

Monatlich bieten wir „offenes Bewerbungstraining“ an. Eine erfahrene pädagogische Fachkraft unterstützt die Nutzerinnen bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen und hilft bei der Internetrecherche. Die Teilnehmerinnen können ihre Bewerbungsunterlagen direkt am PC erstellen und auf einem Datenträger speichern. Aktuelle Bewerbungsliteratur steht zur Verfügung.

Darüber hinaus bieten wir mündliches Bewerbungstraining an. Die Teilnehmerinnen haben hier die Möglichkeit, in der Gruppe und videounterstützt ihr Vorstellungsgespräch zu üben.

2009 nahmen 51 Frauen diese Möglichkeit wahr.

PC-Raum und Literatur stehen den Frauen auch außerhalb der Termine zu unseren Öffnungszeiten zur Verfügung.

3.4. Seminare – Weiterbildung - Kurse

Durchgeführt wurden mit 46 Teilnehmerinnen

- PC-Kurse
- Word-Vertiefung
- Excel
- Explorer und Dateiablage
- Einzelschulung zur Reintegration

- o Rhetorikkurse
- o Seminare zur Erwerbsobliegenheit bei Trennung und Scheidung

3.5. Kurs zur Berufsrückkehr in Modularer Form

Ein Orientierungskurs für qualifizierte Berufsrückkehrerinnen war für Herbst 2009 geplant. Er wurde auf das Frühjahr 2010 verschoben. Ein Mittelübertrag wurde beantragt.

3.6. Statistik

Bezogen auf die Zielgruppe:

Angebot	Personen	Stunden
Persönliche Beratung	116	220
Telefonische Beratung	440*	Ca. 200
Informationsveranstaltungen	77	Stundenaufwand 25
Offene Angebote	51	33
Seminare-Weiterbildung-Kurse	46	45

*Basierend auf der Erhebung von Stichproben

4. Stimmen/ Rückmeldungen von Nutzerinnen

Viele Berufsrückkehrerinnen konnten von den Angeboten sehr unmittelbar und direkt profitieren. In unregelmäßigen Abständen nehmen wir Kontakt zu einem Teil der Frauen auf, um uns nach dem Stand der Entwicklung zu erkundigen. Hier einige Rückmeldungen von Frauen, die uns per E-Mail erreicht haben.

„Sehr geehrte Frau Bauß, meine Weiterentwicklung in beruflicher Hinsicht schreitet voran. Zurzeit besuche ich eine Fortbildung über das Arbeitsamt bei Hema in Dieburg und erweitere mein Wissen in Excel, Word und PowerPoint. Nachdem ich bei meinem letzten Besuch bei Ihnen mich arbeitslos gemeldet habe, kam der Stein ins Rollen. Es wurde eine vollständige Bewerbungsmappe gefordert, die ich dank Ihrer Hilfe auch sehr gut umsetzen konnte. Gerade die ausgeführten Tätigkeiten der letzten Jahre neben dem Hausfrauendasein wurden bei der Beratung als positiv beurteilt. So wurde ich in das „Rückkehrprogramm“ gemäß den neuen Richtlinien im Sozialgesetzbuch aufgenommen. Nun liegt es an mir, mit dem Neuerlernten und stärkerem Selbstbewusstsein einen Praktikumsplatz oder evtl. auch eine Teilzeitstelle zu finden. Von Seiten des Arbeitsamtes gibt es wohl kaum Unterstützung, denn es werden hauptsächlich Vollzeitbeschäftigte gesucht. Gerne werde ich mich noch mal bei Ihnen melden, wenn ich tatsächlich eine Beschäftigung gefunden habe. Mit besten Grüßen G.H.“ (E-Mail vom 17.06.2009)

„Hallo Frau Bauß,
ich kann es gar nicht glauben, aber ich habe die Anstellung zum 1.7. bekommen, sogar gleich ohne Zeitarbeitsfirma. Erst suchten sie eine Vollzeitkraft, habe aber dann drei volle Tage und zwei halbe Tage aushandeln können, da ich meinem Sohn mit 12 Jahren gerecht werden will. Und meinen gebuchten Sommerurlaub in den Sommerferien haben sie mir trotz Probezeit auch genehmigt. Mir ist durchaus bewusst, dass ich großes Glück bei der heutigen Marktlage hatte. Jetzt hoffe ich nur, dass es auch das richtige ist. Wichtig ist erstmal, dass ich den ersten Schritt geschafft habe und alles weitere wird die Zeit zeigen. Schöne Grüße, S.R.“ (Email vom 28.06.2009)

„Sehr geehrte Frau Bauss,
nach einiger Zeit meines Schweigens muss ich Ihnen doch auch die erfreulichen Nachrichten mitteilen! Also, ich habe in der Woche nach Ostern den Aufhebungsvertrag mit der Anwaltskanzlei geschlossen und war seither von der Arbeit freigestellt. Das Arbeitsverhältnis endete am 31.05.2009. Ab dem 01.06.2009 konnte ich über die Arbeitsagentur einen PC-Auffrischkurs besuchen, den ich vergangenen Freitag erfolgreich abgeschlossen habe und am kommenden Montag arbeite ich als Sekretärin im Klinikum O.- genau die Stelle, die ich mir gewünscht habe. So lässt sich wieder mal zusammenfassend feststellen, dass alles Schlechte auch sein Gutes hat. Hätte ich mich nicht getraut, diesen Aufhebungsvertrag zu machen, was ich Gottlob dank Ihrer Unterstützung gemacht habe, hätte ich diese Stelle nicht bekommen, denn das Klinikum braucht mich gleich - nicht erst in 4 Monaten. Also sage ich nochmals von Herzen DANKE und verbleibe mit den besten Wünschen
J. K.-H.. Groß Umstadt“ (E-Mail vom 09.07.2009)

„Hi Andrea,
habe gerade mit Frau C. gesprochen. Sie hat einen 400-Euro-Job bei einer Firma in Dieburg bekommen mit der Perspektive, ihn zu einer Teilzeitstelle umzuwandeln. Frau Z. hat sich selbständig gemacht und Frau H. arbeitet bei KiK in Vollzeit - alle aus dem Bewerbungstraining. Sind das nicht echte Erfolgsmeldungen????
Viele Grüße
Bärbel“ (E-Mail vom 16.07.2009)

5. Vernetzung und Gremienarbeit

- ◇ Fachbeirat SGB II
- ◇ Kreisagentur für Beschäftigung
- ◇ Frauenkommission des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- ◇ Frauenbüro des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- ◇ Frauenbeirat der Stadt Groß-Umstadt
- ◇ Frauenforum des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- ◇ Beraterinnen-Netz des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- ◇ Kommunale Frauenbeauftragte
- ◇ VHS des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- ◇ Evangelische Fachhochschule, Darmstadt
- ◇ Frauenzentren und Frauenbildungseinrichtungen
- ◇ Integrationsbüro des Landkreises
- ◇ Weiterbildung Hessen e.V.
- ◇ Beratungsstellen
- ◇ Lokales Bündnis für Familien
- ◇ Mobile Beratung zur Trennung/ Scheidung/ Finanzielle Notlagen
- ◇ Teilnahme an Fachtagungen und Informationsveranstaltungen

6. Auswertung und Ausblick 2010

2009 hat uns die Resonanz auf das Projekt in mancherlei Hinsicht überrascht. Auffallend ist die große Nachfrage nach Information, Beratung und Coaching in Form von Einzelgesprächen. Der Trend in unserer Einrichtung geht von den Gruppenangeboten hin zur individuellen Unterstützung und Betreuung. So wurden lediglich 63,5 % der zur Verfügung stehenden Mittel verbraucht, da ein zentraler Bestandteil unseres Angebotes, der Berufsorientierungskurs zum Wiedereinstieg, erst im Februar 2010 starten konnte.

Erfreulich ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Dort gelingt es immer mehr Frauen, in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung Fuß zu fassen. Auch wir erleben in unserer Vermittlungstätigkeit immer wieder schöne Erfolge in dieser Hinsicht (s. Punkt 4.). Leider ist es aber immer noch nicht verpönt, Frauen, die nach der Elternzeit in ihren alten Job zurückkehren möchten, diese Möglichkeit durch Schaffung unüberwindlicher Hürden zu verwehren. Uns erreichen in dieser Hinsicht viele Rückmeldungen junger Mütter.

Bisher ist es nicht gelungen, Mittel für die Beratung und Begleitung von Berufsrückkehrerinnen im ALG-II-Bezug zu erhalten. Sie ist als zweite stärkste Gruppe in der Einrichtung vertreten. Die Gruppe hat oft multiple Vermittlungshemmnisse, ist vielfach allein erziehend und besonders betreuungsintensiv.

Wir verweisen hier auf unseren Jahresbericht 2009, der einen Einblick in unsere gesamte Arbeit gewährt.